

Mittwoch, 12. Juni 2019

Verbundenheit mit der Namenspatronin

Sechstklässler der Realschule konzipieren eine Ausstellung zum 90. Geburtstag von Anne Frank

Von Petra Jung

MAINZ. Sila schaut bedrückt: „Wir haben einen Film über sie geschaut. Und es ist schon schrecklich, wie sie leben musste. Es gab keine richtige Toilette und man durfte kein Licht anmachen. Man wird einfach traurig, wenn man sich das vorstellt.“ Die Zwölfjährige gehört zu den 25 Schülern der Klasse 6e der Anne-Frank-Realschule plus, die ein ganz besonders Projekt vorbereitet haben, das sie am Mittwoch, 12. Juni, ihren Mitschülern vorstellen wollen. Am 12. Juni deshalb, weil die Namensgeberin der Schule an diesem Tag 90 Jahre alt geworden wäre: Anne Frank. Das deutsch-jüdische Mädchen, das 1934 mit seiner Familie in die Niederlande auswanderte, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen. Das aber kurz vor Kriegsende 1945 doch noch dem Holocaust zum Opfer fiel.

Zwei Standorte in der Alt- und Neustadt

Schon seit er an der Schule sei, gehöre der Anne-Frank-Tag zum festen Termin im Kalender, versichert Schulleiter Ralf Fröhholz. 740 Kinder und Jugendliche besuchen die Realschule plus mit ihren beiden Standorten in der Alt- und in der Neustadt, am Petersplatz und in der Adam-Karillon-Straße. Und alle, Schüler und Lehrer, sagt Fröhholz, beschäftigten sich diesmal besonders intensiv mit Anne Frank. Die Klasse 6e zum Beispiel hat sich unter Anleitung von Referendarin Hannah Ellen Stober, die eigens im Vorfeld nach Amsterdam fuhr und sich im dortigen Anne-Frank-Haus Materialien besorgte, das Tagebuch von Anne Frank vorgenommen. Und zwar als „graphic novel“ – das heißt in einer etwas kindgerechteren Version mit vielen Bildern und Textauszügen. Hannah Ellen Stober: „Es ging nicht darum, Geschichte auswendig zu lernen, sondern darum, sich mit Anne Frank verbunden zu

fühlen. Es ging unter anderem auch darum, zu verstehen, dass Anne Frank in ihrer Pubertät ganz ähnliche Probleme hatte wie die Jugendlichen heute.“

Eigene Tagebücher, Plakate, interaktiver Rundgang

Tatsächlich machten die Sechstklässler begeistert mit. Verfassten Steckbriefe über Anne Franks Familie. Malten Plakate. Schrieben eigene Tagebücher. Thematisierten den Tagesablauf der Familie in dem Haus in Amsterdam, in dem sich Anne Frank und ihre Familie versteckten. Unternahmen am Laptop einen interaktiven Rundgang durch das Gebäude. Zeichneten den Grundriss des Hauses maßstabsgerecht ab. So wie der zwölfjährige Erdihan, der seine Zeichnung stolz präsentiert. Referendarin Stober freut sich: „Dabei konnte er seine guten Mathematik-Kenntnisse einbringen. Das ist fächerübergreifender Unterricht.“ Eine ganze Ausstellung ist daraus geworden, durch die die Klasse 6e am Mittwoch ihre Mitschüler aus der fünften Klasse führen möchte.

Für die älteren Schüler wird am Mittwoch zweimal das mobile Theaterstück „Deine Anne Frank“ aufgeführt. Darin setzt sich eine junge Frau mit der deutschen Geschichte der Judenverfolgung auseinander. Sie versucht zu verstehen, versucht sich ein Bild zu machen vom Schrecken des Nationalsozialismus. Sie zieht auch andere Zeitzeuginnen zur Rate. Was berichten Mädchen in Notsituationen? Was bedeutet es, in einem totalitären Regime aufzuwachsen? Der Hauptfokus liegt auf der Frage, wie heute mit der Erinnerung an die Zeiten totalitärer Regime umgegangen wird. Im Pressetext zu dem Theaterstück heißt es: „Wenn das Holocaust-Mahnmal in Berlin in öffentlichen Reden als ‚Denkmal der Schande‘ bezeichnet wird, zeigt das, wie wichtig eine Auseinandersetzung mit dem Thema ist.“



Die Anne-Frank-Schule feiert der Namensgeberin zu Ehren ein Jubiläum: Lehrerin Hannah Stober mit Schülern bei der Vorbereitung der Ausstellung, bei der auch das Tagebuch und der Grundriss des Hauses in Amsterdam eine wichtige Rolle spielen. Foto: hbz/Kristina Schäfer

ANNE FRANK

► **Anne Frank:** geb. am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main, gest. Feb./März 1945 im KZ Bergen-Belsen; deutsch-jüdisches Mädchen; Auswanderung in die Niederlande 1934 (mit Eltern und Schwester Margot); ab Juli 1942 in einem versteckten Hinterhaus in Amsterdam, wo ihr berühmtes Tagebuch entstand, das nach dem Krieg von ihrem Vater veröffentlicht wurde. Nach Entdeckung des Verstecks (durch einen verräterischen Anruf bei der Gestapo) kam die Familie zunächst im September 1944 nach Auschwitz; da die Alliierten näher rückten, entschlossen sich die Nazis, Auschwitz nach und nach zu räumen. Anne Frank wurde am 1. November in das KZ Bergen-Belsen deportiert, wo hygienisch-medizinisch katastrophale Zustände herrschten, Seuchen etc.; wenige Wochen später starb sie, vermutlich im Februar/März 1945. (Quelle: Wikipedia)

Die Wiedergabe dieses Artikels erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung

der VRM GmbH & Co. KG